

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 18 (1892)

31.7.1892 (No. 178)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1073532](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1073532)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corputzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition:

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 178.

Sonntag, den 31. Juli 1892.

18. Jahrgang

Das Deutsche Wochenblatt

führt schon längst einen entschiedenen Kampf gegen den Grafen Caprivi. In seiner letzten Nummer gelang es zu dem Schlusse, daß der Reichskanzler ohne ernste Gefahr für das Reich nicht länger der erste Rathgeber der Krone bleiben könne.

Man würde in der Annahme fehl gehen, wenn man dieses Endergebnis eines seit nahezu Jahresfrist von dem genannten Wochenblatt geführten Feldzuges als den Ausdruck der in freikonservativen Kreisen herrschenden Auffassung betrachten wollte. Schon anlässlich des ersten starken Vorstoßes desselben im Herbst vorigen Jahres ist im Reichstage eine bezügliche Erklärung abgegeben. Auch jetzt liegen Aeußerungen der freikonservativen Provinzialpresse vor, aus denen erhellt, daß die Angriffe, welche das Deutsche Wochenblatt gegen den Grafen Caprivi aus Anlaß der Vorgänge bezüglich des Fürsten Bismarck gerichtet hat, in freikonservativen Kreisen Zustimmung nicht finden. Dasselbe wird natürlich in noch höherem Maße betreffen des letzten Artikels der Fall sein. Wir selbst vermeiden es in der Annahme, daß nachgerade genügend bekannt ist, daß das deutsche Wochenblatt in manchen Fragen seine eigenen Wege geht und daß es selbst keineswegs sich mit den Anschauungen einer politischen Partei oder ihrer parlamentarischen Vertretung in allen Fällen identifiziert, thut es, gegen das Deutsche Wochenblatt zu polemisieren, weil wir dasselbe für ein im allgemeinen politischen, wie im Interesse der Partei durchaus nützliches Unternehmen betrachten. In dem vorliegenden Falle machen wir aus dem Grunde eine Ausnahme, weil wir nicht wünschen, daß aus der Kritik, welche wir an den Veröffentlichungen im Reichsanzeiger und in der Nordd. Allg. Ztg. in Sachen Bismarck üben mußten, unzutreffende Schlüsse gezogen würden.

Wir haben in wichtigen Fragen wiederholt einer von dem Standpunkte des Grafen Caprivi abweichenden Auffassung Ausdruck gegeben und insbesondere auch gegen den unter seiner Ministerpräsidentenchaft vorgelegten Schulgesetzentwurf und die Art, wie dieser von dem Ministerpräsidenten persönlich verteidigt wurde, entschieden Widerspruch erhoben. Aber selbst unter dem unmittelbaren Eindruck dieses grundsätzlichen Widerstandes haben wir der sachlich so bedenklichen Trennung des Amtes des Reichskanzlers von dem des Ministerpräsidenten aus dem Grunde zugestimmt, weil es uns als die einzige Möglichkeit erschien, den Grafen Caprivi in der Stellung des Reichskanzlers und in der Vertretung der auswärtigen Angelegenheiten des Reiches zu erhalten. Die Gründe für diese Auffassung näher zu entwickeln, ist zur Zeit ohne praktischen Werth; es genügt, darauf hinzuweisen, welche Stellung wir trotz der schweren Kämpfe dieses Frühjahrss damals zu der Frage des Verbleibens des Herrn Reichskanzlers in seinem Amt eingenommen haben.

Was inzwischen geschehen ist, erscheint nicht geeignet, die Gründe, welche für unsere Auffassung maßgebend waren, zu erschüttern. Die Aussicht auf Heeres- und Finanzfragen weittragender Art im Reiche verstärkt vielmehr noch erheblich die Bedenken, welche sich gegen einen Wechsel in der Person des Reichskanzlers erheben. Angesichts solcher Aufgaben der Reichspolitik, bietet selbst eine politische Eigenthümlichkeit dieses Reichskanzlers, welche wir für die innere preussische Politik als schweren Fehler zu bekämpfen hatten, nicht zu unterliegenden Vorteilen. Das Moment der Ungewißheit und Unsicherheit in unserer inneren Politik ist ohnehin schon bedauerlich groß; nicht es noch nach der persönlichen Seite zu verstärken, sondern nach Kräften auf seine Milderung hinzunehmen, erscheint zur Zeit die Aufgabe, welche der Presse im Dienste des Gemeinwohls gestellt ist. (Post.)

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Juli. (Hof- und Personalnachrichten.) Gestern Abend sahen der Kaiser und die Kaiserin außer der Herzogin Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg den General der Infanterie v. Hahnke, den Oberhof- und Hausmarschall Grafen zu Eulenburg, den Kommandeur des Regiments der Garde du Corps Oberst und Flügeladjutant Hr. v. Bissing, den Kommandeur des Leib-Garde-Fußaren-Regiments Oberstleutnant v. Wöhrner und den Kommandeur des Lehr-Infanterie-Bataillons Oberstleutnant Bruns als Gäste bei sich zur Abendtafel. Am heutigen Morgen wohnte der Kaiser einer Gesechtsübung der gesamten Potsdamer Garnison bei. Später wurde der zum Generaladjutanten ernannte Graf v. Wedel empfangen und mit einer Einladung zur Tafel beehrt. Dann hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Civilcabinetts. Nachmittags konferierte Sr. Maj. mit dem Präsidenten des Staatsministeriums Grafen zu Eulenburg.

Ein Artikel, „Bismarck und Caprivi“, der dem Deutsch. W. wie es besonders betont, „von hervorragender Seite“ zugegangen ist, erblickt in der Behauptung des Fürsten Bismarck, daß sein Nachfolger durch unzulässige Lenkung das ihm anvertraute Staats-schiff gefährde, „mehr als ein Kampfmittel in einer Preßfehde.“ „Das ist — so heißt es in dem Artikel — eine förmliche Anklage, die das deutsche Volk bis ins innerste Mark erschüttert, um so mehr, als sie eben von dieser Stelle vor ihm erhoben wird und das in so unerbittlicher Schärfe, daß die Nation sich dem Rechte und der Pflicht nicht wird entziehen können, in einer Sache zu richten, die ihre eigne ist.“ Es ist das Urtheil der öffentlichen Meinung über seine politische Wirksamkeit seitliche und die Mehrzahl denkender Männer könne einem Wirken nur mit Besorgniß entgegensehen, das zuerst den demüthigenden Sanftmuthsvertrag, dann die ungünstigen mitteleuropäischen Handelsverträge und schließlich die diplomatische Niederlage Deutschlands vor Frankreich in der

Weltausstellungsfuge gezeitigt habe. Einige tüchtige Leistungen des „neuen Kurtes“ des Grafen v. Caprivi in der inneren Politik Preußens, die Bismarck unzweifelhaft sehr reformbedürftig hinterlassen habe, wie Steuerreform und Landgemeinverordnung — aber nicht der Schulgesetzentwurf —, müßten lediglich auf die Tüchtigkeit der Fachminister, namentlich auf Miquel und Herrfurth zurückgeführt werden.

Berlin, 27. Juli. Nach dem neuesten Militärwochenblatt haben ihren Abschied erhalten die Generalleutenants John von Frey und Kommandeur der 2. Division und v. Henninges, Kommandant von Posen; ferner die Generalmajors v. Horn, Kommandant der 9. Division, v. Dindlage, Kommandeur der 9. Kavalleriebrigade, v. d. Schulenburg I., Kommandeur der 19. Infanteriebrigade, v. Heydebreck, Kommandeur der 28. Infanteriebrigade, Knobbe, Kommandeur der 9. Feldartilleriebrigade, Schläder, Kommandeur der 60. Infanteriebrigade, v. Bardeleben, Kommandeur der 31. Kavalleriebrigade, Haack, Kommandeur der 69. Infanteriebrigade und von und zu Schaghen, Kommandeur der 19. Kavalleriebrigade.

Ueber das unglückliche Gescheh am Rilmandscharo bringt die letzte afrikanische Post genauere Nachrichten, denen wir in Ergänzung früherer Mittheilungen noch Folgendes entnehmen: Der Angriff erfolgte mit einer Truppe von zwei Offizieren, zwei deutschen Unteroffizieren, 1 Lazarethgehilfe und 180 farbigen Soldaten. Zuerst, heißt es in dem Bericht, ging auch alles gut, bis dicht vor der Station Lieutenant Wolfram mit einem Pfeilschuß ins Auge, einen Kugelschuß durch das Herz und einem Schuß in den Unterleib fiel. Darauf kamen 3000 Wadschagga mit über 1000 Hinterladern (wie es in dem Briefe heißt) von allen Seiten auf die Unseren, um sie zu umzingeln! Bülow selbst erhielt einen Schuß in den rechten Unterarm, einen in den rechten Oberarm, und als der Lazarethgehilfe ihn verband, noch einen Schuß in den rechten Oberarm. Obwohl schwer verwundet, formirte er Caris und feuerte in die hellen Haufen der Angreifer. Es entwickelte sich ein lebhaftes Feuer unsererseits; die Wadschagga indes führten immer wieder mit großer Bravour gegen die Unseren an. Den letzteren drohte die Muntion auszugehen; so befahl v. Bülow dem geschlossenen stetig feuernden Caris den Rückzug; er selbst ließ sich, vom Blutverlust geschwächt, in einer Hängematte tragen. In dieser erhielt er noch einen Schuß durch Becken und Nieren, infolgedessen er tags darauf verstarb. Die Verluste auf unserer Seite werden in dem Briefe angegeben. Tödtete: v. Bülow, Wolfram, 30 Soldaten, schwer verwundet ein Unteroffizier (Bartel) und etwa 15 Mann. Die Verluste des Feindes werden auf 7—800 Mann angegeben. In Haufen, wie sie gegen das Caris angeordnet sind, sind sie auch gefallen, drei bis fünf Mann übereinander. Das 4,7 Zentimeter-Geschütz, welches Bülow mitgenommen hatte, ist, nachdem es unbrauchbar gemacht worden, ebenfalls in die Hände des Feindes gefallen.

Berlin, 29. Juli. Das Verhalten der englischen Missionare am Rilmandscharo, durch deren Vermittelung Meß und seine Bundesgenossen vom britischen Ostafrika aus mit Hinterladern und Munition versorgt wurden, hat in der deutschen Presse allgemeine Entrüstung erregt. So schreibt die freisinnige und kolonialfeindliche „West. Ztg.“: „Das offizielle England lebt mit uns in Freundschaft, es geht, soweit dies sichtbar, korrekt vor; das private, das handelnde und prebende Großbritannien treibt seine Sonderpolitik. Um Geschäfte zu machen, hegt es die Schwarzen gegen die Weißen, und in Ost- und Westafrika sehen wir dieselben Erscheinungen. ... Etwas möchten wir unserer Verwaltung empfehlen, wenn der Rilmandscharo wieder in unsere Hände fällt: hinaus mit den englischen Missionaren, wie es Frankreich mit ihnen in Alger macht.“ Wie wir bereits früher betonten, ist Deutschland schon jetzt in der Lage, Schritte gegen die Waffen-einfuhr zu thun, indem es nämlich bei der englischen Regierung darauf dringt, daß diese die Britisch-Ostafrikanische Gesellschaft zur strengen Beobachtung der bezüglich der Bestimmung der Brüsseler Antikülvareien anhält.

Im katholischen Arbeiterverein zu Aachen hielt der Kaplan Reinarz einen Vortrag über die Stellung des katholischen Klerus zum Judenthum. Er führte (nach dem Echo d. Gegenw.) unter lebhaftem Beifall der Zuhörerschaft u. A. aus: „Es sei Unrecht, daß man den Juden alle möglichen Verbrechen anhängen wolle; es sei ja möglich, daß das Judenthum in einzelnen Theilen der Verbrecherstatistik mit verhältnismäßig hohen Zahlen vertreten sei, aber es gebe auch christliche Wucherer, Betrüger und Halsabschneider. So sei er auch fest davon überzeugt, daß der Vorwurf des Ritualmordes die Juden nicht treffe, daß derselbe durch eine allgemeine Glaubensvorschrift den Juden nicht geboten sei. Wenn einzelne Juden aus irgend einer Vorschrift ihres Glaubens auf die Nothwendigkeit des Gebrauchs von Christenblut schlossen, so verstanden sie eben diese Vorschrift verkehrt, oder sie seien über-spannte Fanatiker; deren aber gebe es in jeder Religionsgesellschaft. Außerdem sei ja auch der Blutgenuß den Juden streng untersagt. Wie daher der hl. Vater gelegentlich der Judenverfolgung auf Corfu die Katholiken aufgefordert habe, denselben sich zu enthalten, so ermahne auch er die Arbeiter, die Juden schon um der christlichen Nächstenliebe willen nicht zu verfolgen, insbesondere durch die Lehren der sogenannten Antisemiten sich nicht zum Religions- und Klassenhaß verleiten zu lassen und mit diesen Ausnahmesege gegen die Juden verlangen zu wollen. Er schloß mit dem Satz: „Kein gläubiger Jude kann ein Bedrücker der Christen, kein wirklich gläubiger Katholik ein Antisemit sein!“

Essen, 28. Juli. Der „B. Z.“ wird aus Petersburg berichtet: Wie verlautet, ist die Gründung einer Filiale der Krupp-

schen Fabrik in Rußland beschlossene Sache; es sollen sich Beamte der Krupp'schen Firma gegenwärtig in Jekaterinoslaw aufhalten, wo sie in Unterhandlungen wegen Ankaufs eines größeren Areal Landes stehen, auf welchem die Fabrikanlage, sowie Wohnungen für die Arbeiter errichtet werden sollen. Der Gedanke, in Rußland eine Filiale anzulegen, ist bei der Essener Firma schon vor vielen Jahren rege geworden, fand aber keinen Anklang in den maß-rebenden russischen Kreisen, und es ist bezeichnend, daß das jetzige Zustandekommen dieses Gedankens einer Seitens der russischen Regierung erfolgten Anregung hauptsächlich zu verdanken sein soll.

Cleve, 29. Juli. Es wird berichtet, daß die Staatsanwaltschaft gegen den Fleischer Junkermann und den Fuhrherrn Mallmann — die Hauptbelastungszeugen im Prozeß gegen Buschhoff — wegen Meineides einschreiten werde.

Coburg, 29. Juli. Prinz Ferdinand von Coburg ist zum Besuche seiner Mutter und Schwester hier eingetroffen.

Marine.

Wilhelmshaven, 30. Juli. Der einj.-reife Arzt Charles de Beaulieu hat den Revidienst der 1. Abt. II. Matr.-Div. wieder übernommen. — Der Oberleutnant Toller hat einen vom 26. Juli cr. an rechnenden 3monat. Urlaub zur Probefähigkeit als Wertbootmann bei der 1. Abt. II. Matr.-Div. erhalten. — Prem.-Lt. Müller ist zum Antritt seines Kommandos als Major nach Helgoland abgereist. — S. M. „Seewulf“ ging heute Morgen 8 Uhr auf Rhede und ist dort zu Anker gegangen. — S. M. Torpedob. „D 5“ ist heute 8 Uhr in See gegangen.

Kiel, 29. Juli. Gestern Abend gegen 8 Uhr traf nach mehrwöchentlicher Abwesenheit die Manöverflotte hier wieder ein. Während die Schiffe des Uebungsgehwaders: „Friedrich Carl“, Flagggeschiff, „Kronprinz“, „Deutschland“, „Friedrich der Große“ und die Kreuzer „Prinzess Wilhelm“ im äußeren Kriegsschiffen festlegten, gingen die Panzerschiffe „Baden“ und „Bayern“ alsbald in die Verft. Vom Lande aus sahen zahlreiche Spaziergänger dem Einlaufen der Schiffe und dem mit ihm entstandenen anziehenden Hafenbilde zu.

Berlin, 29. Juli. Nach einer Meldung der „B. Z.“ aus Rom steht es jetzt fest, daß anlässlich des Besuchs des italienischen Königspaars in Genua, Deutschland, England, Frankreich und Spanien Geschwader zur Begrüßung des Königs und der Königin nach der genannten Stadt entsenden. Die Reise des Königs-paars wird nicht vor Ende August erfolgen.

Berlin, 29. Juli. Die Krztorv. „Alexandrine“, Komdt. Kapit. z. S. Franzius, ist heute in Swatow angekommen und beabsichtigt am 1. Aug. wieder in See zu gehen.

Paris, 27. Juli. Von dem Untergang des Torpedoboots Nr. 76 wird folgende amtliche Darstellung gegeben: „Am 25. d. Mts. Abends haben die Torpedoboots der beweglichen Vertheidigung eine Uebung ausgeführt, welche darin bestand, den Eingang in die Basse von Brest zu erzwingen. Die elektrischen Projektoren des Panzer durchsuchten den Paß, um die von der hohen See kommenden Boote zu entdecken, und die Küstenbatterien schossen auf diese Fahrzeuge, sobald das elektrische Licht sie beleuchtete. Als diese zweimal wiederholte Uebung beendet war, verließ die „Tempête“ den Hafen, um den Eintritt eines feindlichen Schiffes zu markiren, und die Torpedoboots hatten diesmal die Aufgabe, mit Hilfe der elektrischen Küstenlichter den Angriff zurückzuweisen. Man weiß, wie schwierig diese nächtlichen Operationen sind. Das blendende Licht der Projektoren schloß die entdeckten Schiffe in eine Zone welcher Helle ein, welche es denselben unmöglich macht, die Küste zu erkennen oder sich nach einem Leuchtturm zu richten. Die „Tempête“, die in ihren Bewegungen sehr durch die Projektoren behindert wurde, hatte ihre Schnelligkeit auf weniger als fünf Knoten einschränken müssen, und sie hatte selbst einen Projektor angezündet, um den Mingan Felsen, in dessen Nachbarschaft sie sich befand, zu beleuchten. Das Torpedoboot 76 wurde von dem Seelieutenant Bonnier befehligt. Dieser Offizier hielt, wie alle diejenigen, die sich auf dem Verdeck seines Bootes befanden, das Licht der „Tempête“ für ein Küstenlicht und setzte seinen Weg fort. Als er seinen Irrthum erkannte, war es zu spät; die „Tempête“ und das Torpedoboot bemerkten sich erst gegenseitig, als sie hart aneinander waren. Aber die „Tempête“ hatte glücklicher Weise Zeit, durch eine Rückwärtsbewegung den Stoß abzu-schwächen. An ihrem Sporn, der in den Kesselraum des Torpedoboots einbrang, blieb das letztere 4 Minuten hängen und dies erlaubte seiner Besatzung, auf die „Tempête“ hinüberzuspringen, worauf das Boot sank. Die drei Verwundeten, zwei Heizer und ein Matrose, haben nur leichte Verletzungen erhalten.“

Paris, 28. Juli. Das Flottenmanöver hat das Resultat ergeben, daß Panzerschiffe durch Torpedos zerstört werden können.

London, 29. Juli. Während der gegenwärtigen Flotten-übungen werden Briesstauben in ausgedehntem Maße verwandt werden, so daß die Admiralität fortwährend über die Bewegungen der Schiffe auf dem Laufenden erhalten wird, abgesehen von den Nachrichten, welche die Küstenwachstationen liefern. Im vorigen Jahre wurden in England Briesstauben zum ersten Mal in der englischen Marine benutzt. Seit der Zeit ist die Zahl der abge-richteten Tauben bedeutend vermehrt worden.

Solale.

Wilhelmshaven, 30. Juli. S. M. der Kaiser ist heute Nach-mittag 1 Uhr 50 Min. mit Gefolge mittelst Sonderzuges von Berlin auf der hiesigen Kaiserl. Verft. eingetroffen. Zum Empfang waren anwesend: S. Exc. der kommandirende Admiral, Vizeadmiral Frhr. v. d. Goltz, der stellvertretende Stationschef der M. St. Nordsee Kontradm. Thomsen, der Inspekteur der II. Marineinspektion Kontradm. Odekop, der Oberverft.-Direktor Kapitän z. S. Frhr. v. Bodenhausen nebst dem Ausrüstungsdirektor. Se.

Maj. der Kaiser unterhielt sich längere Zeit mit dem kommandierenden Admiral und flog dann, als er sich von sämtlichen Herren verabschiedet hatte, in Begleitung der 3 Flügeladjutanten in das mit 12 weißgekleideten Matrosen bemannte bereit liegende Kaiserboot, welches von Leut. z. S. Ritter von Mann gefeuert wurde, und fuhr nach der Kammerkammer der neuen Einsahrt. — Das Gefolge wurde in 2 Kuttern, einer Dampfmaschine, einer Ruderpinasse von S. M. S. „Odenburg“ der Gg des Hafenkapitäns, 2 Dampfmaschinen der II. Werftdivision, einer Dampfmaschine der II. Torpedo-Abteilung ebenfalls dorthin befördert. Bei der Abfahrt S. M. des Kaisers von der Werft brachten die Mannschaften S. M. S. „Odenburg“ und „Drummer“ dem Kaiser ein dreimaliges Hurrah, für das Allerhöchsterse aus dem schnell dahinfliegenden Boot, das am Bug die Kaiserstandarte, am Heck direkt über dem Sitz des Kaisers die Kriegsfahne trug, wiederholt dankte. Als das Kaiserboot, in welchem zur Seite Sr. Majestät des Kaisers die Flügeladjutanten Platz genommen hatten, die Drehbrücke passiert hatte, paradierten die Mannschaften der in den Toppen geflaggten Kreuzerflotte „Sophie“ und begrüßten den Kaiser gleichfalls mit einem dreifachen Hurrah. Der Kaiser landete dicht neben Ponton 2 und legte die kurze Strecke von dort bis zur Yacht „Kaiseradler“, die in beiden Toppen die Kriegsfahne zeigte, über eine Cocosmatte zu Fuß zurück. Etwas später, um 2 1/4 Uhr, gingen die Flaggen nieder, die Kaiserstandarte wehte im Großtopp — S. M. der Kaiser befand sich an Bord der unter Dampf liegenden Yacht. Unmittelbar darauf langte das Gefolge an und nun wurde schnell mit der Uebernahme des Gepäcks begonnen, die in kurzer Zeit beendet war. Um 1 1/2 Uhr meldete der stellvertretende Stationschef, daß die Yacht klar zum Auslaufen sei, die Bootsmannschaften ertönte gleichzeitig mit dem Kommando „Alle Mann klar zum Manöver!“ und nun grub sich auch schon die erste Schaufel des Rades ins Wasser. Die Glocke des Maschinentelegraphen ward hörbar, die Schaufelräder arbeiteten regelmäßig — die Yacht dampfte langsam und sicher zur neuen Schleuse hinaus. Am Schleusenaustritt hatten sich die Admirale und eine große Anzahl von Offizieren aufgestellt und salutierten. S. M. dankte lebhaft grüßend, vom Kartenhäuschen herab. Schnell glitt das schmutze Fahrzeug, das hier einen neuen Anstrich erhalten, unter dem Donner der Strandbatterie über die Röhre und entschwand allmählich den Blicken der Zurückgebliebenen. Das Panzerfahrzeug „Beowulf“ folgte der Yacht, die voraussichtlich am 6. August aus England hierher zurückkehren wird. Die Stadt hatte anlässlich der Anwesenheit S. M. des Kaisers Flaggenjuchend angelegt, die Schiffe hatten in den Toppen geflaggt.

Wilhelmshaven, 30. Juli. Ueber den Aufenthalt des Kaisers in Norwegen berichtet man nachträglich dem „V. T.“, daß derselbe auch in diesem Jahre, trotz der jetzt das Land so intensiv beschäftigenden politischen Krise, von dem wärmsten Enthusiasmus des norwegischen Volkes begleitet war. Man freute sich aufrichtig darüber, daß der hohe Gast mit jedem Tage schöneres Wetter fand. Die Gastfreundschaft und echt menschliche Theilnahme, die der Monarch für Alle, welche mit ihm in Berührung kamen, zeigte, haben ihm von Neuem viele Herzen gewonnen. Auch seinerseits hat der Monarch zu wiederholten Malen seiner Freude über die erhaltenen Eindrücke Ausdruck gegeben. Einen glänzenden Abschluß fand die Reise durch den Besuch des hochgelegenen Hotels Stahelheim, wo der Kaiser schon 1889 und 1890 übernachtet hatte, welches seitdem aber völlig umgebaut worden ist. Die zweistündige Kariakofahrt durch das wildromantische Gebirge auf dem sich durch mächtige Felsenpartien hindurchschlingenden Wege ist eine der schönsten Touren des westlichen Norwegens. Der Kaiser und sein Gefolge, dreißig Herren, hatten sich bei ihrer Wanderung wieder der Leitung des beliebten Führers Alagien anvertraut. Am Ziel des Ausfluges wurde das Diner eingenommen, und nach zweistündigem Aufenthalt erfolgte in bester Stimmung und bei herrlichem Abendhimmel die Rückfahrt nach den Schiffen. Besonders hoch rechnet das norwegische Volk dem Kaiser die Aufmerksamkeit an, welche der vor Kurzem durch eine verheerende Feuersbrunst heimgesuchten Stadt Christiansand durch den Besuch des deutschen Uebungsgehwaders erwiesen wurde. Der Aufenthalt eines solch großen Geschwaders bedeutete für die so schwer nothleidende Stadt eine ansehnliche Einnahme. Die Offiziere und Mannschaften des Geschwaders brachten übrigens noch eine beträchtliche Summe durch Sammlung zu Gunsten der Stadt zusammen. Mit besonderem Dank erzählen die Bewohner Christiansands auch die Thatsache, daß der Kaiser der erste war, welcher das Brandunglück gedachte und sofort telegraphisch eine größere Spende für die heimgesuchte Stadt anweisen ließ.

Wilhelmshaven, 30. Juli. Zu dem Vortage, mit welchem sich der „Kaiseradler“ während der eben beendeten Nordlandreise des Kaisers versehen hatte, gehörten auch Fische in hermetisch geschlossenen Büchsen, wie sie seit Kurzem versuchsweise zum Gebrauch für die deutsche Marine eingeführt sind. Nach den Versicherungen von Theilnehmern an der Kaiserreise haben diese Fische allseitigen Beifall gefunden und sich vorzüglich bewährt. Das Verfahren, dem sie unterworfen werden müssen, um in den Büchsen einen guten Geschmack zu bewahren, ist vorläufig noch Geheimniß einer Fabrik in Stavanger, mit welcher das Marineproviandamt bereits in Unterhandlung wegen größerer Lieferungen solcher Fische steht.

Wilhelmshaven, 30. Juli. Gestern Abend hatten sich S. K. Hof. Prinz Heinrich, S. Exc. der kommandierende Admiral, sowie viele Offiziere, höhere Beamte und deren Damen zum Lawn-Tennis-Spiel auf dem Garnison-Spielfeld eingefunden. Die Kapelle des II. Seebataillons stellte die Musik.

Wilhelmshaven, 30. Juli. Dr. Büßfeld, der als Landes-kundiger alle Vorbereitungen für die diesjährige Reise Kaiser Wilhelms in Norwegen besorgt hat, ist bereits wieder in Berlin eingetroffen. Nach den Neußerungen, die er bei der Rückreise in Christiania gethan, soll der Kaiser von der diesmaligen Nordlandreise im höchsten Grade entzückt sein, und besonders soll er an den Walfisch- und Renntierjagden bei Slaarö und auf Andamö Gefallen gefunden haben. Auf der Walfangstation in Slaarö hatte der Veffier Gläver bei der Brücke und über dem Wege nach seinem Hause eine große und ganz originale Ehrenpforte errichtet, bestehend aus den Kinnbäden verschiedener Wale und sich in eine Allee aus weißen Rückenwirbeln des Wales fortsetzend. Die Dekoration war außerdem mit dem Namen des Kaisers, in Walfischnäusen ausgeführt, geziert und ries wiederholte Neußerungen der Bewunderung des Monarchen hervor. Bei seinem Aufenthalt in Drontheim schenkte der Kaiser 1000 Kronen zur Restaurierung der Domkirche.

Wilhelmshaven, 29. Juli. Einen Vortrag, den Kontreadmiral a. d. R. Werner im Kolonial-Verein zu Westbaden über die deutsche Marine hielt, schließt mit folgenden Worten: „Die Marine wird stets in vollem Maße ihre Schuldigkeit thun. Sie wird von Offizieren besetzt, welche an feinemännlicher Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit mit allen andern Nationen dreist in die Schranken treten können, an Pflichtgefühl, hingebender Treue, Dienstfeier und Tapferkeit den Offizieren unserer Landarmee ebenbürtig sind. Ein gleiches Lob verdienen unsere Mannschaften. Viele Tausende von ihnen sind mir während meiner langen Dienstzeit unterstellt gewesen und ich habe sie immer gleich brav, tüchtig und zuverlässig gefunden. Ob im Kampfe mit Sturm und See oder mit mensch-

lichen Feinden, stets haben sie allen Anforderungen entsprochen, die man irgend an sie stellen konnte, im Auslande sich überall Ansehen und Achtung erworben und ich nehme keinen Anstand, sie, ohne Besorgniß, der Ueberhebung gegeben zu werden, für die besten der Welt zu erklären, die unter allen Umständen unserm Vaterlande Ehre machen werden. Ohne ein so gutes Menschenmaterial wäre es auch gar nicht möglich gewesen, in dem kurzen Zeitraum von vier Jahrzehnten aus nichts eine solche Flotte zu schaffen, wie wir sie besitzen und die zu einem mächtigen Faktor herangewachsen ist, mit der auch die größten Seemächte wohl zu rechnen haben. Deutschland darf deshalb vollberechtigt mit Stolz und Vertrauen auf seine junge aber kraftvolle Marine schauen!“

Wilhelmshaven, 30. Juli. Eine eigenthümliche, aber sehr bezeichnende Erscheinung ist in der Presse anlässlich des Stapellaufs zu Tage getreten. Während sämtliche große Tagesblätter in Berlin, Köln, Hamburg, Frankfurt, Hannover, Bremen ausfürlich über die Rückkehr Seiner Maj. des Kaisers und des Stapellaufs berichteten, beschränkten sich mehrere kleiner Blätter darauf, eine der für die Marine denkwürdigsten Begebenheiten mit 5 Zeilen, dem laconischen Inhalt der Wolffschen Telegramme abzuheften. Diese äußerst liebevolle Rücksichtnahme auf die Ergebnisse, die sich in Wilhelmshaven abspielen, nimmt sich bei Blättern, die über alles, was die deutsche Marine angeht, sonst sehr ausführlich zu berichten pflegen, recht sonderbar aus.

Wilhelmshaven, 30. Juli. Wegen Umbaus der hölzernen Drehbrücken wird die Strecke Mariensiel-Wilhelmshaven des Ems-Zufahrtskanals von Mitte August ab auf die Dauer von 3 Wochen gesperrt und nach Ablauf derselben bis auf Weiteres der Wasserstand in der Kanalstrecke Uppschört-Wilhelmshaven etwa 90 Cmt. unter dem normalmäßigen gehalten.

Wilhelmshaven, 28. Juli. Der Reichsanzeiger veröffentlicht u. a. folgenden Erntebericht: Im Regierungsbezirk Aurich stehen Roggen und Wintergerste durchweg gut, ebenso größtentheils Raps; Sommerweizen und Gerste versprechen einen mittleren Ertrag, Kartoffeln und Hülsenfrüchte stehen größtentheils gut.

Wilhelmshaven, 30. Juli. Zu der auch von uns schon berichteten Frage der theilweisen oder gänzlichen Befreiung der Beamten, Geistlichen, Volksschullehrer und Kirchenbediensteten von Zahlung der Gemeindesteuern schreibt der „Hann. Cour.“: „Vor Kurzem brachte eine Berliner Correspondenz die Nachricht, daß die Absicht bestünde, dem Landtage in seiner nächsten Session eine Vorlage zu machen, durch die das bisher den preussischen Beamten gewährte Vorrecht, zu den Communalsteuern nur mit der Hälfte ihres Gehaltes herangezogen zu werden, aufgehoben werden solle. Diese Nachricht begegnete von vornherein verschiedenem Zweifel, und wie es scheint, mit Recht. Es ist, wie jetzt angenommen wird, eine gesetzgeberische Maßregel allerdings in Anregung gebracht worden, ohne daß jedoch dieser Anregung weitere Folge gegeben worden wäre. Zwar ist es richtig, daß nach dem Inkrafttreten des neuen Einkommensteuergesetzes das Einkommen nicht nur der Beamten, sondern aller Steuerpflichtigen dem ganzen Betrage nach der Steuerbehörde bekannt wird und damit einer der Gründe in Wegfall gekommen ist, die zu jenem Vorrechte Anlaß gegeben haben. Dagegen besteht aber nach wie vor der andere in dem bekannten Geheiß von 1822 aufgeführte Grund für die Bevorzugung der Beamten, daß nämlich deren Dienstverdienst „seinem ganzen Taschelnach nach von dem Leben, der Gesundheit und andern zufälligen Verhältnissen der Person abhängig“ ist, so daß es also auch dem neuen Steuergesetz gegenüber immer noch „gegen Grund- und Capitaaleinkommen und gegen Gewerkeinkommen im Nachtheil steht“. Es ist allerdings nicht zu verkennen, daß in ähnlicher Lage sich auch ein großer Theil von Nichtbeamten befindet, wie u. A. Ärzte und Schriftsteller, deren Verdienst gleichfalls vom Leben und Gesundheit abhängig ist, während das Einkommen aus Grund- und Capitaaleinkommen und in den meisten Fällen auch das aus dem Gewerbebetriebe fortwähret, auch wenn der betreffende Steuerpflichtige erkrankt oder stirbt. Aus diesem Grunde wurde auch zur Zeit der Beratung des neuen Einkommensteuergesetzes im Landtage wiederholt auf das Unbillige hingewiesen, das darin liegt, daß die geistigen Arbeiter, mit deren Leben und Gesundheit ihr Erwerb steht und fällt, in gleicher Höhe der Besteuerung unterliegen sollen, wie die in dieser Beziehung weit günstiger dastehenden Gewerbetreibenden und vollends die Besitzer von Grund und Capital. Daß diese Einwände bei der Feststellung des Gesetzes nicht Berücksichtigung gefunden haben, berechtigt aber doch nicht, den Beamten das einmal gesetzlich bestehende Vorrecht zu entziehen.“

Wilhelmshaven, 30. Juli. Heute Morgen 10 Uhr wurden 44 Rekruten der 2. Werft-Division auf dem Plage vor der Kaserne Nr. 2 nach Beendigung der ersten militärischen Ausbildung vorgeführt.

Wilhelmshaven, 30. Juli. Das Musikkorps des II. Seebataillons brachte heute, vor Sempeis Hotel S. Exc. dem kommandierenden Admiral, Vizeadmiral Frhr. v. d. Goltz eine Morgenmusik.

Wilhelmshaven, 30. Juli. Nachdem der Domänenfiskus seine Einwilligung zum Verkauf des Kommissionsgartens usw. an Herrn Wegmann erteilt hat, erfolgte heute die Uebernahme des Grundstücks durch den Käufer.

Wilhelmshaven, 30. Juli. Die Erneuerung der Boose zur 2. Klasse 187 pr. Klassenlotterie muß bis spätestens 5. August Abends 6 Uhr geschehen.

Wilhelmshaven, 29. Juli. Dem eben veröffentlichten Jahresbericht der „Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“ entnehmen wir, daß im verfloffenen Jahre 69 gefährdete Personen durch die Gerichte der Gesellschaft gerettet worden sind, wodurch deren Gesamtzahl seit dem Bestehen der segensreich wirkenden Gesellschaft auf 1961 gestiegen ist. Drei Bootstationen wurden neu errichtet, so daß deren Gesamtzahl nunmehr 116 beträgt. Den Ehrenpreis von 400 Mk. erhielt im letzten Jahre Kapitän W. Langen vom Seefemündener Dampfer „Standard“ für die Rettung der aus 13 Personen bestehenden Besatzung der englischen Barke „Claudine“.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Odenburg, 29. Juli. Der Großherzog hat heute Mittag Jever verlassen und ist per Wagen über Eilenriede, Neuenburg nach dem Urwald und dem Mühlenteich gefahren. Von dort aus begab sich der hohe Herr über Obenstrohe, wo er, die de Cousser'sche Ziegelei besichtigte, Wapeldorf und Wieselsiede nach Rastede. (G.)

Odenburg, 30. Juli. Dem hochseligen Herzog Peter Friedrich Ludwig von Odenburg, dem Großvater unseres jetzt regierenden Großherzogs, soll laut höchster Entschliessung auf dem Schloßplage ein Denkmal, eine lebensgroße Statue auf einem Granitpodest, errichtet werden. Herzog Peter Friedrich Ludwig, geboren den 17. Januar 1755 und gestorben den 21. Mai 1829, wohnete in 44-jähriger segensreicher Regierung seine ganze Sorgfalt den Landesangelegenheiten.

Odenburg, 28. Juli. Professor Dr. Rudolf von Zhering in Göttingen, geborener Odenburger, begeht am 6. August die Feier des 50-jährigen Doktor-Jubiläums. Er hat in Berlin promovirt. Die Akademie der Wissenschaften beabsichtigt, den Jubilar durch eine Deputation zu beglückwünschen.

Norderney, 29. Juli. Es wird der „Wef.-Ztg.“ geschrieben: Zu Beginn der Saison ist die Bahnstrecke Norden-Norddeich eröffnet worden und mit ihr der mit erheblichem Kostenaufwande hergestellte Schutzhafen von Norddeich, welcher zwar zunächst im Interesse der deutschen Hochseefischerei angelegt ist, aber nach allem, was man von kundiger Seite darüber hört, weniger dieser als dem Nordseebade Norderney zu Gute kommen wird. Dieses wird, wenn Stürme und Strömungen nicht die Pläne der Techniker durchkreuzen, im Laufe der Zeit ganz oder doch nahezu ganz unabhängig von Ebbe und Fluth werden. Vorläufig hat es damit freilich noch gute Wege und wenn sich die Dampfschiffahrt Norderney auch bestrebt hat, ihren Fahrplan auf die veränderten Verhältnisse zuzuschneiden und die Fahrten von und nach Norderney möglichst im Anschlusse an die Eisenbahnfahrpläne zu halten, so ist ihr das doch bislang nur in bescheidenem Maße gelungen. Die Postverbindung mit dem Festlande hat sich gegen früher durch das Eingehen der Wappost erheblich verschlechtert.

Norderney, 28. Juli. Der Strandinspektor Nolting hat gemeinsam mit dem Sicherheitswärter Balaan durch ein energisches Vorgehen am Sonntag, den 24. d. M., Worm., die Rettung einer Dame, welche ohne die Warnungssignale zu beachten zu tief in die See und in Lebensgefahr gerathen war, bewirkt.

Bremen, 28. Juli. Heute Vormittag stürzte ein Gerüst ein, welches aus Anlaß der Renovation des Daches des hiesigen Stadttheaters, errichtet war; dabei wurden 7 Personen, vier schwer und drei leicht verletzt; getödtet wurde glücklicherweise Niemand.

Die Cholera.

Paris, 29. Juli. Ein Dr. Darmstetter veröffentlicht im Journal des Debats einen Artikel, worin es heißt, daß die Epidemie in der Umgegend von Paris in der That die indische Cholera sei, aber keinen durch rasche Verbreitung hervortretenden Charakter trage und in merklicher Abnahme begriffen sei. Der Krankheits erlagen bis zum 20. Juli 400 Personen. Die Sterblichkeit beträgt 90 pCt.

Petersburg, 29. Juli. Nach neueren telegraphischen Meldungen ist im Kaukasus und im nördlichen Persien eine Abnahme der Cholera festgestellt, dagegen nimmt sie in Mtschani-Nomgorod und am Don bedenklich zu. Der Stadthauptmann von Moskau ließ mehrere verdächtige Häuser gänzlich sperren.

Petersburg, 29. Juli. Da die Festungen neuerdings (übrigens auf Wahrheit beruhende) Meldungen über das rapide Vordringen der Cholera im Westen publizirten, hat der Minister Durnowo die Oberprüfungsverwaltung angewiesen, die Zeitungscensur in verstärkter Weise zu handhaben. Nach Meldungen aus Kasan verheerliche die dortigen Bewohner die Choleraerkrankungen, um nicht ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen zu müssen. Wie berichtet wird, befürchten die finnländischen Behörden ebenfalls den Einbruch der Choleraepidemie und treffen deshalb energische Schutzmaßnahmen.

Stockholm, 28. Juli. Die Stadthevollmächtigten bewilligten einstimmig 50000 Kronen zu außerordentlichen Maßnahmen gegen die Einschleppung der Cholera. Es sollen eine Desinfectionsanstalt auf den Fjäderholmen für Choleraverdächtige Schiffe und provisorische Krankenbaracken errichtet werden.

Newyork, 28. Juli. Hier ist die Cholera aufgetreten. Die Behörden ergreifen sofort Vorsichtsmaßnahmen. Die Auswanderer aus französischen Häfen dürfen nicht landen und müssen an Bord des Schiffes in gehöriger Entfernung vom Hafen bleiben.

Der Bochumer Prozeß.

Essen, 28. Juli. In der Nachmittags-Sitzung macht der Zeuge Denzberg stark belastende Aussagen. In Schwellen seien großartige Betrügereien vorgekommen, auch sei viel geklaut und gestohlene Schienen untergeschoben, viel blind gestempelt worden. Die Angeklagten bestreiten dies; Bauinspektor Neugebauer kann sich die Unterschlebung kaum denken, er hat nie Stempel auf dem Wert anfertigen lassen. Der Zeuge Breidenbach hat einmal einen Stempel abgefeilt. Arbeiter Nehling bestätigt die Fälscheren, Schmalbenschwänze seien eingesetzt worden. Zeuge Inspektor Ockermann: Ihm seien einmal 100 Schienen falsch gestempelt und geklaut worden; er habe dies angezeigt. Bering sei sehr aufgeregt gewesen, Baare habe die Sache dem Staatsanwalt anzeigen wollen. Das Material wurde danach untersucht, von den 100 nur zwei untauglich befunden. Der Thäter wurde nicht ermittelt. Zeuge Schmied Wittler weiß, daß warm und kalt geklaut wurde; ob das geklaute Material dem Revier vorgelegt wurde, bleibt unentschieden. Bering ist einmal in der Fälschmiede gewesen. Arbeiter Wassermann weiß nichts. Zeuge Jülich hat bei Abnahme der Federn regelmäßige Betrügereien entdeckt; von 1000 seien mindestens 200 immer schwach und zurückgesetzt gewesen. Bei der Erkundigung nach seinen Vorstrafen läßt Zeuge den Gerichtshof an. Dreher Hees konstatirt Fälschungen und Unterschleubungen auf der Achsendreherei bei Auswahl der Stücke zur Zerleihrprobe. Müller habe Stempel gefälscht und Bleilabdrücke genommen. Die Sachverständigen erklären diese Befunde für kaum glaublich, bei Bandagen unmöglich.

Essen, 28. Juli. Der Arbeiter Dienenbergt jagt aus über die Benutzung eines blinden Stempels im Jahre 1880 durch den Angeklagten Herda; der Veffier bestreitet diese Angabe. Zeuge Neugebauer hat bei den Abnahmen keine Unregelmäßigkeiten gefunden. Der Bahnmester Oppermann hat 100 Schienen mit abweichendem Stempel gesehen; der Angeklagte Bering sei hierüber sehr ungehalten gewesen. Schloffer Hees bekundet, an Stelle der richtigen aus den Achsen herausgeschliffenen Probebüchsen seien falsche Proben untergeschoben worden. Der Zeuge bleibt trotz eingehendster Fragen jenseits der Gutachter bei seinen Aussagen und giebt auf jede Frage Antwort.

B e r i c h t e.

—* Kopenhagen, 29. Juli. Ein bedeutender Brand ist heute Morgen 4 Uhr in der Staatsgewerbfabrik ausgebrochen. Die Fabrik ist zur Hälfte zerstört und die Wirtlichkeit für längere Zeit unterbrochen. Der Schaden ist sehr bedeutend. Mehrere Dampfsprizen, sowie Militär waren zur Löschung aufgeboden. Das Feuer dauerte drei Stunden.

—* Catania, 29. Juli. Die Eruptionen des Aetna nehmen in ganz außerordentlicher Weise zu. Der Lavafluß bricht sich überall Bahnen und richtet unberechenbaren Schaden an. Häufiger Aschenregen, unheimliches unterirdisches Getöse; und andauernde Erdschütterungen, welche bereits in Catania und Nicolosi zahlreiche Häuser unbewohnbar gemacht, flößen den Einwohnern entsetzlichen Schrecken ein. Hunderte von Einwohnern sind auf das Land geflüchtet, wo sie in Ruhen Obdach finden.

—* Pittsburg, 29. Juli. Ein Blitzstrahl zündete gestern einen Petroleumbehälter in der Nähe Washingtons an. 27000 Fässer Petroleum wurden ein Raub der Flammen; der Brand behnte sich sofort über 20 andere Behälter aus. Die Hitze ist so stark, daß der Bahnverkehr eingestellt werden mußte.

—* Der Vorstand der Vereinigung zur Schwärzung und dauernden Erhaltung der Kriegergräber und Denkmäler bei Metz erklärt einen beherzigenswerthen Aufruf, dem wir nachstehendes entnehmen: „Jahr um Jahr ist verkommen, seit die gewaltige,

Park-Restaurant. Park-Restaurant.

Sonntag, den 31. Juli 1892:
Großes Garten-Concert,
ausgeführt vom Musikcorps der Kaiserlichen 2. Matrosen-Division.
Anfang 4 Uhr.  Entree 30 Pfg.
Hierzu ladet ergebenst ein

Hochachtungsvoll

F. v. Strom.

 Wilhelmshalle.

Sonntag, den 31. Juli cr:

Tanzkränzchen.

Anfang 7 Uhr Abends.

Tanzabonnement 75 Pf.

G. Scholvien.

Wilhelmshöhe.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik.

Hierzu ladet freundlichst ein

H. Remmers.

Das Fährboot liegt zur Ueberfahrt bereit.

D. D.

Geschäftseröffnung.

Zur gefl. Kenntniß, daß ich mich hier, Marktstraße 31, als

Tapezier und Decorateur

niedergelassen habe und wird es mein Bestreben sein, nur gute und billige Arbeiten zu liefern. Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen, zeichne

Hochachtungsvoll

Emil Köster.

NB. Arbeiten werden in und außer dem Hause ausgeführt.



Gebrauchs-Wasserstrahl Nr. 4207.

Unbedingt sicherste, bequemste und billigste

Schub-Vorrichtung

zur Verhütung des Absturzes beim Fensterreinigen, auch für Dachdecker, Klempner, Maler und Schornsteinfeger sehr notwendig. Für 1 Fenster nur 80 Pf. bzw. 1,20 Mk. zu beziehen aus allen Eisengeschäften und von dem General-Agenten und Lagerhalter

Vehse,

Wilhelmshaven.

Monats-Uebersicht

der

Oldenburgischen Spar- und Leihbank,
Filiale Wilhelmshaven,
am 30. Juli 1892.

Activa.

	Mk.	Pf.
Casse-Bestand	33,835	09
Wechsel-Bestand	608,314	67
Conto-Corr.-Debitoren	2,214,085	06
Effekten-Bestand	83,960	53
Verchiedene Debitoren	65,191	47
	3,005,386	82

Passiva.

	Mk.	Pf.
Einlagen-Bestand	2,833,068	77
Conto-Corr.-Creditor	106,663	92
Verchiedene Creditoren	65,654	13
	3,005,386	82

Für die Verbindlichkeit der Filiale haftet die Oldenburgische Spar- und Leih-Bank mit ihrem gesamten Vermögen.

Aktien-Capital Mk. 3,000,000. — Reservefonds Mk. 750,000.

Wir vergüten für neue Einlagen (im Betrage von mindestens 75 Mk.):

bei 6monatl. Kündigung 1/2 % unter dem jeweiligen Discont der Deutschen

Reichsbank, mindestens 2 1/2 %, höchstens 4 % Zinsen f. Z.

bei 3monatl. Kündigung 2 1/2 % Zinsen f. Z.

bei kurzer Kündigung 2 % Zinsen f. Z.

Oldenburgische Spar- und Leihbank.

Filiale Wilhelmshaven.

Closter.

Rahlwes.

Ein möbl. Bimmer

zu vermieten.

Grenzstraße 43, oben.

Von Berl. Hotel's

bei Familien als bef. gut u. billig empf. **Hotel Luisenhof,** Entbhf.

Dorothy-Str. 94, Leopold.

Wilhelms-havener Schützen-Verein.

Programm

zum

Schützen-Fest

am 14., 15. und 16. August 1892.

Erster Festtag:

Morgens 6 Uhr: Reveille. 11 Uhr: Versammlung der Schützen im Parkrestaurant und 12 Uhr: Abmarsch nach der Adalbertstraße, Güterstraße, Bismarckstraße, Altestraße, Neuestraße, Bismarckstraße, Hinterstraße, Mantuffelstraße, Königstraße, Oldenburgerstraße, Noonstraße (20 Minuten Rast in Hempel's Hotel), nach dem Festplatz, wie in früheren Jahren. Um 2 Uhr: Gemeinschaftliches Diner im festlich geschmückten und umgebauten Schützenhause, an dem sich auch Nichtschützen beteiligen können; Couvert 2 Mk. Schießen von 4 bis 7 Uhr Nachmittags nach 2 Königscheiben, Stand-Festscheibe Oldenburg freihändig, Feld-Festscheibe Wilhelmshaven aufgelegt, Probierscheibe und Concurrenzscheibe aufgelegt um Werthe in baar. Festscheibe à Karte 3 Schuß 1,50 Mk., Concurrenzscheibe 3 Schuß 1,00 Mk., Probierscheibe à Karte 10 Schuß 1,00 Mk. Das Schießen auf Fest- und Concurrenzscheibe ist unbeschränkt. Nachmittags: Volksbelustigungen. 3 1/2 Uhr: Concert im Schützenhause. Abends 8 Uhr: Anfang des Schützenballes bei doppelt besetztem Orchester. Essen à la carte. Abends nach Schluß des Schießens Proklamation des Königs im Schützenhause.

Zweiter Festtag:

Schießen Morgens von 8 bis 11 1/2 Uhr, Nachmittags von 2 bis 7 Uhr auf 1. Punktischeibe freihändig, 10 Schuß 1,00 Mk., 2. Probierscheibe aufgelegt, 10 Schuß 1,00 Mk., 3. Concurrenz-scheibe um Geld freihändig, 3 Schuß 1,00 Mk., 4. Concurrenz-scheibe um Werth-Prämien aufgelegt, 3 Schuß 1,00 Mk., 5. Stand-Fest-scheibe Oldenburg freihändig, 6. Feld-Festscheibe Wilhelmshaven aufgelegt, Festscheiben à Karte 3 Schuß 1,50 Mk. Das Schießen auf Fest- und Concurrenz-scheiben erfolgt unbeschränkt. Nachm. 3 Uhr: Volksbelustigungen, Concert, Kinder-Vergnügen und Kinderball im Schützenhause. Abends 8 Uhr: Schützenball bei doppelt besetztem Orchester. Essen à la carte.

Dritter Festtag:

Um 1 Uhr Nachmittags: Versammlung im Vereinslokale und Ausmarsch nach dem Festplatz. Schießen Nachmittags von 2 bis 6 Uhr nach denselben Scheiben wie am 2. Festtage. Passive Mitglieder können am Schießen auf sämtliche Scheiben mit Ausschluß der Königscheiben und freihändigen Punktischeiben an allen 3 Tagen Theil nehmen. Demnach Umzug über den Festplatz und Begleitung des Schützenkönigs nach dem Schützenhause. Nachmittags: Volksbelustigungen. Von 3 Uhr ab: Concert im Schützenhause wie an den beiden ersten Tagen. 8 Uhr Abends: Anfang des Balles bei doppelt besetztem Orchester. Essen à la carte.

Anmerkung. Das das Schützenhaus besuchende Publikum zahlt für jedes Concert, sowie für Eintritt in den Saal während des Balles 0,50 Mk., für die Theilnahme am Ball für jeden Ballabend 3 Mk., und hat den Anordnungen des Vorstandes und des Vergnügungs-Comitees in jeder Beziehung Folge zu leisten.

Der unterzeichnete Vorstand beehrt sich, auswärtige Schützen, sowie ein verehrliches hiesiges und auswärtiges Publikum hiermit zur Theilnahme am Feste ganz ergebenst einzuladen.

Mitglieder und fremde Schützen, welche sich am Ausmarsch beteiligen, können am Prämienschießen theilnehmen. — Mitglieder, welche sich nicht am Ausmarsche beteiligen, dürfen am Königs- und Festschießen nicht theilnehmen.

Der Vorstand

des Wilhelmshavener Schützen-Vereins.

Großes Kinderfest

am

Sonntag, 7. u. Montag, 8. August 1892

in Heppens, westl. Theil.

Fest-Programm.

1. Tag: 2 Uhr Nachmittags versammeln sich die Schulkinder auf dem Schulhofe und stellen sich daselbst klassenweise auf. 2 1/4 Uhr: Umzug der Schulkinder durch sämtliche Straßen des westl. Theils nach dem Spielplatz (Festplatz.) 3—6 Uhr: Kinderpiele für sämtliche Klassen, Scheibenschießen, verbunden mit Königs-schießen, Ringspiele, Sacklaufen, Topf-schlagen etc. etc. 6—7 Uhr: Allgemeine Kinderbelustigungen. Während des ganzen Nachmittags Concert in der Festhalle. Entree 20 Pf.

2. Tag: Von 3 Uhr ab Concert in der Festhalle. Entree frei. 3—6 Uhr: Kindervergnügen.

An beiden Festtagen von 8 Uhr ab Ball in der Festhalle. Entree 1,00 Mk., für Nichttänger 30 Pf. Die Musik wird vom Kaiserl. 2. See-Bataillon ausgeführt.

Das Comité.

Neuheiten in schwarzen und farbigen **Kammgarnen, Tuchen, Cheviots und Buckskins** sind eingetroffen. Anfertigung gutfigender Anzüge bei billigster Preisstellung.

Hugo Seifert, Noonstraße 82.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven.

Schule und Kindergarten
6 Hinterstraße 6
auch
Güterstraße.
R. Goose u. S. Müller
erbitten
Anmeldungen.

Verkehrs-Schule

Kellinghusen i. Holst.
bereitet sicher f. Post und Bahn
vor und sorgt für Einstellung.
Prospecte gratis.

Director **Schulze.**

la. Thüring.

Salzgurken,

4 Stück 10 Pfg., empfiehlt

G. Lutter.

Gummi-Wäsche

mit Schirting-Einlage:

Klapptragen 45 Pfg., **Steh-tragen** 35 Pfg., **Manichetten** 70 Pfg., **Barhemde** 50 Pfg.;

ferner nur gute Qualitäten in:

Universal- und Con-currenzwäsche.

Große Auswahl in

Herren-Shipson u. Cravatten

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Sämmtl. **Sommerhandschuhe**

verkaufe, um damit zu räumen, zu

Einkaufspreisen.

S. Siegrad,

Noonstraße 102.

Grosse superior Ender

Vollheringe,

3 Stück 25 Pfg.,

Matjesheringe,

pro Stück 5 Pfg.,

sind wieder eingetroffen.

G. Lutter.

Geräucherte

Schellfische

treffen heute ein bei

Joh. Freese.

Krankenkasse

der

Beamten-Vereinigung.

Hebung der Beiträge am 1., 2. und 3. August, Abends von 6—7 1/2 Uhr im Wertheimshause.

Geburts-Anzeige.

Die Geburt eines Töchterchens beehren sich ergebenst anzuzeigen
Wilhelmshaven, 30. Juli 1892.

Otto Graf

u. Frau.

Verlobte:

Marie Küpper.

P. H. Popken

Wilhelmshaven.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und herzlichen Theilnahme, welche mir bei dem schweren und unerwarteten Verluste meiner unvergesslichen Frau

Louise Siebie

geb. Neese

von allen Freunden und Bekannten zu theil geworden, sowie für die vielen Kranzpenden, besonders dem Herrn Prediger Gaeje für die trostreichen Worte am Grabe sage ich meinen herzlichsten Dank.

D. Siebie.

Hierzu eine Beilage.

Gewebe von bleicher Schleierfarbe. Und dort ist sie selbst — die tiefhängende Mitternachts-sonne. Jetzt Sonnenuntergang und Sonnenaufgang in eine Herrlichkeit verschmolzen. Da drüben aber düstert aus dieser Pracht ein gewaltiger Felskamm hervor . . .

Das Nordkap!
Nach beschwerlichem Aufstieg blicke ich in die Runde . . . Ich stand schon auf bedeutungsvollen Zinnen dieser Welt: auf dem Gipfel des Montblanc, noch vor wenig Monaten auf der Cheops-Pyramide und auf dem Delberg, nach dem im Sonnenbrand liegenden Jerusalem hinüberblickend — und jetzt auf dieser nördlichen Warte des Erdballs . . . Mir im Rücken liegt Europa und Afrika, zur Rechten Asien, zur Linken Amerika. Vor mir das unerforschte Eismeer. Die Seele vermag sie kaum zu fassen, diese überirdische Erhabenheit. Moses, als er vom Berg Nebo in's Gelobte Land sah, konnte nicht bewegter sein.

Nicht Jeder unserer Reisegesellschaft ist von der Wethe des Moments durchdrungen. Ein Engländer versucht, mit einem Brennglas ein Loch in seinen Hut zu brennen. Dieser von der Mitternachts-sonne gezeichnete, ehrwürdige Hitz soll sich dann auf Kind und Kindeskind vererben.

Der Wind pfeift entseßlich. Es herrscht eine eifige Kälte. Champagnerflaschen werden geöffnet. Sect schäumt im Glase. Es dauert nicht gar lange, da leert sich meine Flasche. Ich halte sie gegen die Mitternachts-sonne . . . Noch ein Glas soll darin.

„Diesen letzten Schluck welch ich Dir, altes, ewiges Eismeer!“ In weitem Bogen schwebend ich die in der Mitternachts-sonne glühende Flasche hinunter in die bleichfarbene Fluth. — Nach und nach verblaßt die Pracht. Jetzt zurück zum harrenden Schiff.

So leb' wohl, mein Nordkap, Warte der Unendlichkeit, deren Geftein mein Fuß nie wieder betreten wird! Leb' wohl auf ewig! . . .

Die Cholera.

Verhaltensmaßregeln gegen die Cholera.

Berlin, 28. Juli. Aus Anlaß der Cholera-gefahr sind im Kultusministerium im Einvernehmen mit dem Reichsamt des Innern 1) eine Belehrung über das Wesen der Cholera und über das während der Cholerazeit zu beobachtende Verhalten, 2) eine Anweisung zur Ausführung der Desinfektion bei Cholera und 3) Rathschläge an praktische Aerzte wegen Mitwirkung an sanitären Maßnahmen gegen die Verbreitung der Cholera ausgearbeitet worden. Dieselben werden heute im „Reichsanzeiger“ zur allgemeinen Kenntniß gebracht und zur Beachtung empfohlen. Heute begnügen wir uns damit, das während der Cholerazeit zu beachtende Verhalten folgen zu lassen:

1) Jeder, der sich nicht der Gefahr aussetzen will, daß die Krankheit in sein Haus eingeschleppt wird, hüte sich, Menschen, die aus Choleraorten kommen, bei sich aufzunehmen. Schon nach dem Auftreten der ersten Cholerafälle in einem Ort sind die von daher kommenden Personen als solche anzusehen, welche möglicherweise den Krankheitskeim mit sich führen.

2) In Cholerazeiten soll man eine möglichst geregelte Lebensweise führen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß alle Störungen der Verdauung die Erkrankung an Cholera vorzugsweise begünstigen. Man hüte sich deswegen vor Allem, was Verdauungsstörungen hervorrufen kann, wie Uebermaß von Essen und Trinken, Genuß von schwerverdaulichen Speisen, als Käse, Gurkensalat u. Ganz besonders ist alles zu meiden, was Durchfall verursacht oder den Magen verdrückt. Tritt dennoch Durchfall ein, dann ist so früh wie möglich ärztlicher Rath einzuholen.

3) Man genieße keine Nahrungsmittel, welche aus einem Hause stammen, in welchem Cholera herrscht. Solche Nahrungsmittel, durch welche die Krankheit leicht übertragen werden kann, z. B. Obst, Gemüse, Milch, Butter, frischer Käse, sind zu vermeiden oder nur in gelochtem Zustande zu genießen. Insbesondere wird vor dem Gebrauch ungekochter Milch gewarnt.

4) Alles Wasser, welches durch Roth, Urin, oder sonstige Schmutzstoffe verunreinigt sein könnte, ist strengstens zu vermeiden. Verdächtig ist Wasser, welches aus dem Untergrunde bewohnter Orte entnommen wird, ferner aus Sumpfen, Teichen, Wasserläufen, Flüssen, weil sie in der Regel unzureichend haben.

Als besonders gefährlich gilt das Wasser, das durch Auswurfstoffe in irgend einer Weise verunreinigt ist. In Bezug hierauf ist die Aufmerksamkeit vorzugsweise dahin zu richten, daß die vom Reintigen beschmutzten Wäsche und Gefäße herrührenden Spülwässer nicht in die Brunnen und Gewässer, auch nicht einmal in deren Nähe gelangen. Den besten Schutz gegen Verunreinigung des Brunnenwassers gewähren die eisernen Röhrenbrunnen, welche direkt in den Erdboden und in nicht zu geringe Tiefe desselben getrieben sind (abessliche Brunnen).

5) Ist es nicht möglich, sich ein unbedächtigtes Wasser zu beschaffen, dann ist es erforderlich, das Wasser zu kochen, und nur gekochtes Wasser zu trinken.

6) Was hier vom Wasser gesagt ist, gilt aber nicht allein vom Trinkwasser, sondern auch von allem zum Hausgebrauch dienenden Wasser, weil im Wasser befindliche Krankheitsstoffe auch durch das zum Spülen der Küchengeräthe, zum Reintigen und Kochen der Speisen, zum Waschen, Baden u. s. w. dienende Wasser dem menschlichen Körper zugeführt werden können. Ueberhaupt ist dringend vor dem Glauben zu warnen, daß das Trinkwasser allein als der Träger des Krankheitsstoffes anzusehen sei und daß man schon vollkommen geschützt sei, wenn man nur untadelhaftes Wasser oder nur gekochtes Wasser trinkt.

7) Jeder Cholera-kranke kann der Ausgangspunkt für die weitere Ausbreitung der Krankheit werden, und es ist deswegen rathsam, die Kranken, soweit es irgend möglich ist, nicht im Hause zu pflegen, sondern einem Krankenhaus zu übergeben. Ist dies nicht ausführbar, dann halte man wenigstens jeden unnötigen Verkehr von dem Kranken fern.

8) Es besuche Niemand, den nicht seine Pflicht dahin führt, ein Cholerahaus. Ebenso besuche man zur Cholerazeit keine Orte, wo größere Anhäufungen von Menschen stattfinden (Jahrmärkte, größere Lustbarkeiten usw.).

9) In Räumlichkeiten, in welchen sich Cholera-kranken befinden, soll man keine Speisen oder Getränke zu sich nehmen, auch im eigenen Interesse nicht rauchen.

10) Da die Ausleerungen der Cholera-kranken besonders gefährlich sind, so sind die damit beschmutzten Kleider und die Wäsche entweder sofort zu verbrennen oder gehörig zu entsäuern.

11) Man wache auf das Sorgfältigste darüber, daß Cholera-ausleerungen nicht in die Nähe der Brunnen oder der zur Wasserentnahme dienenden Flußläufe usw. gelangen.

12) Alle mit dem Kranken in Berührung gekommenen Gegenstände, welche nicht vernichtet oder desinficirt werden können, müssen in besonderen Desinfektionsanstalten vermittelst heißer Dämpfe unschädlich gemacht oder mindestens sechs Tage lang außer Gebrauch gesetzt und an einem trockenen, möglichst sonnigen, luftigen Ort aufbewahrt werden.

13) Personen, welche mit dem Cholera-kranken oder dessen Bett und Bekleidung in Berührung gekommen sind, sollen die Hände alsbald entsäuern. Ganz besonders ist dies erforderlich, wenn eine Verunreinigung mit den Ausleerungen des Kranken stattgefunden hat. Ausdrücklich wird noch gewarnt mit unge-reinigten Händen Speise zu berühren oder Gegenstände in den Mund zu bringen, welche im Krankenraum verunreinigt sein können, z. B. Ess- und Trinkgeschirr, Cigarren.

14) Wenn ein Todesfall eintritt, ist die Leiche sobald als irgend möglich aus der Wohnung zu entfernen und in ein Leichenhaus zu bringen. Kann das Waschen der Leiche nicht im Leichenhause vorgenommen werden, dann soll es überhaupt unterbleiben. Das Leichenbegängniß ist so einfach als möglich einzu-

richten. Das Gefolge betrete das Sterbehaus nicht und man betheilige sich nicht an Leichenfestlichkeiten.

15) Kleidungsstücke, Wäsche und sonstige Gebrauchsgegenstände von Cholera-kranken oder Leichen dürfen unter keinen Umständen in Benutzung genommen oder an Andere abgegeben werden, ehe sie desinficirt sind. Namentlich dürfen sie nicht undesinficirt nach andern Orten verschickt werden. Den Empfängern von Sendungen, welche derartige Gegenstände aus Choleraorten enthalten, wird dringend gerathen, dieselben sofort womöglich einer Desinfektionsanstalt zu übergeben oder unter den nöthigen Vorsichtsmaßregeln selbst zu desinficiren. Cholera-wäsche soll nur dann zur Reinigung angenommen werden, wenn dieselbe desinficirt ist.

16) Andere Schutzmittel gegen Cholera, als die hier genannten, kennt man nicht und es wird vom Gebrauch der in Cholerazeiten regelmäßig angepriesenen medicamentösen Schutzmittel (Cholera-chnaps u.) abgerathen.

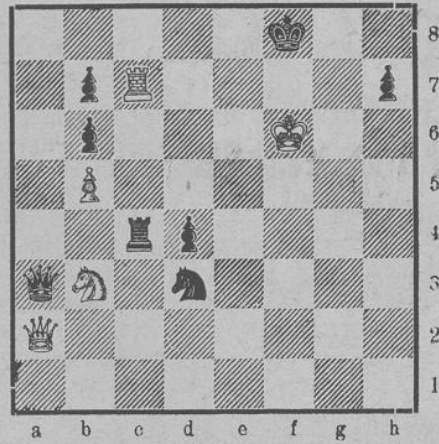
(Wir empfehlen unseren verehrten Lesern, die vorstehenden Maßregeln auszuführen und sorgfältig aufzuheben. D. R.)

Schach-Ecke.

Problem Nr. 94.

Nach einer vorhandenen älteren Idee von B. Grund in Wilhelmshaven.

Schwarz.



Weiß.

Mat in zwei Zügen.

Mittheilungen.

Den im Lösungs-Preiswettbewerb dieses Blattes ausgesetzten Preis errang Herr Ober-Schreiber Schaefer hier.

Preis-Räthsel.

Begier'ung donnert durch die Seele
Und Sphärenklang das Herz durchdringt,
Wenn mir das Mädchen, das ich wähle,
Als eise in die Arme sinkt.
Denn wie die zweite auch erkannte,
Wie Diamant und Perle lacht,
Ein Herz voll Glauben, Muth und Treue
Ist mehr als diese eise Pracht.
Die erste suchst im schönen Glanze
Durch all' der zweiten Zaubertand,
Die Liebe ist das höchste Ganze,
Weß' dem, der ihren Werth erkannt!

Auflösung des Preis-Räthsel in Nr. 172:

Pan — Toffel — Pantoffel.

Es gingen 5 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Anna Meßerschmidt.

Fahrplan des kaiserlichen Dampfers „Edwarden“ zwischen

Wilhelmshaven und Edwardshörne

Von Wilhelmshaven . . . 6.20, 10.20 Vorm. 2.30, 7.20 Nachm.
Von Edwardshörne . . . 7.—, 11.— „ 3.—, 8.— „
Die Anlegestelle des Dampfers befindet sich an der Nordmole der neuen Hafeneinfahrt.

Straßensperre.

Die Deichstraße, von der Königsstraße bis zur Canalstraße, wird wegen Vornahme von Canalisations-Arbeiten vom 1. bis incl. 4. August d. J. für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

Wilhelmshaven, den 26. Juli 1892.

Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

betreffend
Umtausch der Quittungskarten für die Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

Um die mit dem Umtausch der Quittungskarten verbundene Arbeit mehr über das ganze Jahr zu vertheilen, mache ich das betheiligte Publikum darauf aufmerksam, daß Quittungskarten nicht notwendig solange in Gebrauch behalten werden müssen, bis sie mit Marken vollständig sind. Nach § 102, Abs. 2, des Gesetzes ist der Versicherte berechtigt, zu jeder Zeit die Ausstellung einer neuen Quittungskarte gegen Rückgabe der älteren Karte zu beantragen, und in Ziffer 38, Abs. 2 Lit. a. der Anweisung, betreffend das Verfahren bei Ausstellung der Quittungskarten, vom 17. October 1890 ist vorgeschrieben worden, daß für die Ausstellung von Quittungskarten nur dann von den Versicherten ein Kostenbetrag von 5 Pfg. erhoben werden soll, wenn der Umtausch verlangt wird, bevor die Karte mit mindestens 30 Marken gefüllt worden ist.

Je mehr die Versicherten von der ihnen hiernach zustehenden Befugniß Gebrauch machen, desto rascher wird der Umtausch der Quittungskarten sich auf das ganze Jahr vertheilen.

Wilhelmshaven, 24. Juli 1892.

Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Des Kaisers und Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Ordre vom 3. Juni d. J. dem Münsterbau-Komitee in Ulm (Königreich Württemberg) die

Erlaubniß zu ertheilen geruht, Loosje zu den für die Vervollendung des Ausbaues des Ulmer Münsters geplanten, von der königlichen Württembergischen Staatsregierung genehmigten zwei weiteren Lotterien, zu denen je 300 000 Loosje zu je 3 Mark ausgegeben werden dürfen, auch im diesseitigen Staatsgebiete zu vertreiben. Die Zeichnungen der beiden Lotterien, bei denen je 3180 Geldgewinne im Gesamtbetrage von 342 000 Mark zur Auspielung gelangen werden, sollen in den Frühjahr-jahren 1894 und 1895 stattfinden.

Wilhelmshaven, den 26. Juli 1892

Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Der selbstständige Dienstmann Nr. 7, Händler **Brunde Flehner**, hier wohnhaft, hat mit dem heutigen Tage diesen Gewerbebetrieb niedergelegt.

Wilhelmshaven, 27. Juli 1892.

Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Bei der beim unterzeichneten Amte seit 1. Juli d. J. eingerichteten Untersuchungsstelle der Seeleute auf Farbenblindheit ist noch ein zweiter Sachverständiger zu verpflichten. Geeignete, der Schifffahrt kundige Bewerber, welche sich durch ein ärztliches Attest über den Besitz eines völlig sicheren Farbenunterscheidungsvermögens und einer genauen Kenntniß der von dem Herrn Reichskanzler vorgeschriebenen hier einzusehenden Untersuchungsweisen ausweisen können, wollen sich im Bureau des unterzeichneten Amtes, woselbst die Bedingungen eingesehen werden können, melden.

Wilhelmshaven, 24. Juli 1892.

Das Seemanns-Amt.

königlich Preussische Musterungsbehörde.

Bekanntmachung.

Mit dem ersten Juli cr. ist hierseits eine **Untersuchungsstelle** für die

Untersuchung der Seeleute auf Farbenblindheit errichtet.

Jeden Mittwoch um 11 Uhr

Vormittags findet die regelmäßige Untersuchung der sich etwa hierzu Mel-denden im diesseitigen Amtsbüro statt. Außerdem können jederzeit mündliche oder vorchriftlich schriftliche z. B. auf Postkarten mit Rückantwort geschriebene Anmeldungen an das unterzeichnete Seemannsamt gerichtet werden. Die Kosten betragen einschließlich des Stempels 2 Mk. 50 Pf.

Wilhelmshaven, den 24. Juli 1892.

Das Seemanns-Amt

königl. Preuss. Musterungs-Behörde.

Bekanntmachung.

Öffentliche Sitzung des Bürgerver-führer-Kollegiums am

Montag, den 1. Aug. d. J.,

Nachm. 5 Uhr,

im Magistrats-Sitzungs-Saale.

Tagesordnung:

1. Umnauhung der Gemeindefranken-versicherung in eine Ortskranken-kasse.

2. Beschlußfassung über die auf Grund der Novelle zum Krankenversicherungs-gesetze zu treffenden Abänderungen.

3. Revision der Durchschnittstageslöhne für die hiesigen Ortskranken-kassen.

Wilhelmshaven, den 29. Juli 1892.

Der Bürgerverführer-Vort-führer-Stellvertreter:

L. Thaden.

Dampferverbindung

Wilhelmshaven-Helgoland

mit dem Dampfer „Tell“

an jedem Sonnabend, Sonntag und Montag in der Zeit vom 18. Juni bis 19. September 1892.

Abfahrt von Wilhelmshaven 8 Uhr 30 Minuten Vormittags.

Abfahrt von Helgoland am Sonnabend und Montag 11½ Uhr Nachmittags, am Sonntag zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags.

Jahrespreise:

1) für Hin- und Rückfahrt, falls letztere innerhalb 3 Tagen erfolgt 5 Mark;

2) für Hin- und Rückfahrt, falls letztere nicht innerhalb 3 Tagen erfolgt, 12 Mk. für Kinder die Hälfte.

Die Retourkarten für 12 Mk. sind gültig für die Saison und berechtigen auch zur Rückfahrt mit den Dampfern Cobra und Patriot über Cuxhaven oder Hamburg, während die auf den beiden letztgenannten Dampfern in Hamburg bezw. Cuxhaven ausgegebenen Rück-karten zum Preise von 12 Mk. auch zur Rückfahrt über Wilhelmshaven mit dem Dampfer „Tell“ berechtigen.

Wilhelmshaven, den 13. Juli 1892.

Der Magistrat.

Der Magistrat.

Fahrplan

des kaiserlichen

Dampfers „Edwarden“

zwischen

Wilhelmshaven und Edwardshörne.

Gültig vom 15. Mai 1892.

Von Wilhelmshaven 6.20 Vorm.

„ Edwardshörne 7.— „

„ Wilhelmshaven 10.20 „

„ Edwardshörne 11.— „

„ Wilhelmshaven 2.30 Nachm.

„ Edwardshörne 3.— „

„ Wilhelmshaven 7.20 „

„ Edwardshörne 8.— „

Wilhelmshaven, 10. Mai 1892.

Der Magistrat.

Detten.

Bekanntmachung.

Die im **Rathhausneubau** erforderlichen **Malerarbeiten** sollen vergeben werden.

Angebote sind uns bis

Dienstag, den 2. August d. J.,

Mittags 12 Uhr,

einzureichen.

Die Bedingungen können während der Dienststunden in unserm Bureau eingesehen werden.

Wilhelmshaven, den 26. Juli 1892.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Beschluß des Gemeinderaths vom 28. d. M., betreffend den Verkauf bezw. Austausch von Grundstücken mit den des Schiffszimmermanns Heinrich H. Inhoff zu Heppens, liegt von heute an auf 14 Tage bei dem Unterzeichneten zur Einsicht und Abgabe etwaiger

Gemündungen öffentlich aus.

Heppens, den 30. Juli 1892.

Der Gemeindevorsteher.

Straßensperre.

Die Chaussee Sande-Wilhelmshaven wird wegen Umbau in der Strecke von Station 7,1—7,3 zu Kopperhorn vom 1. bis 15. August d. J. für schweren Fuhrwerk gesperrt sein.

Ant Jever, 28. Juli 1892.

Zedelius.

Die

Warterre-Wohnung

in meinem Hause, Königsstraße 37 (bei der Kirche), wird zum 1. November frei. Nähere Auskunft durch Ben n e n (Kellerwohnung davor), oder E. F o r n e m a n n, Oldenburg.

Bn vermieten

zum 1. Juli eine schöne **Oberwoh-nung**, 4 Räume mit Wasserleitung für 270 Mk. p. a. Näheres Königsstraße 57.

Frucht-Verkauf.
Nüschentede bei Hooftel. Der
Hausmann Wilhelm Men daselbst
läßt
Donnerstag, den 4. August,
Nachm. 3 Uhr anf.,
durch den Unterzeichneten öffentlich
meistbietend auf geraume Zahlungsfrist
verkauft:

9 Matten
Sommergerste
5 Matten
Bohnen,
ca. 13 Matten

Hafer,
sowie das
Ufergras
von 27 Matten,
ferner den
zweiten Schnitt
von 4 Matten Alee,
und die

Nachweide
von 39 Matten,
darunter 20 Matten alten
Weiden.
Käufer werden eingeladen mit dem
Bemerkten, daß das Getreide sämtlich
kloßfrei und sehr gut gerathen ist,
und mit der Bitte, sich präcise beim
Bohnhause einfinden zu wollen.

F. M. Müller,
Auktionator, Hornumerfeld.
Haus-Verkauf.
Wegzugshalber ist ein zu 4 Woh-
nungen eingerichtetes, mit großem Keller
versehene, am Park belegene

Haus
unter günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen, dasselbe ist auch gut einge-
richtet zum Geschäft. Zu erfragen in der
Exped. d. Blattes.

Zu vermieten
ein freundlich möblirtes Zimmer
Petersstraße 83, I. l. u. f.

Zu vermieten
auf sofort oder später ein freundlich
möblirtes Zimmer mit schöner Aus-
sicht, in der Nähe des Bahnhofs, auf
Wunsch mit voller Pension.
Banterstraße 1 I. l. u. f.

Zu vermieten
eine möblirte Stube nebst Kammer
an 1 oder 2 Herren.
Wilh. Albers,
Altestr. 6.

Zu vermieten
auf sofort oder später noch geräumige
Wohnungen, auch eine kleine
Oberwohnung.
Berl. Gölfstr. 12, unt. r.

Zu vermieten
die von Herrn Feldweibel Pfundt be-
wohnte Etage-Wohnung an eine
kleine Familie zum 1. September.
G. I. Garlichs,
Hinterstraße 1.

Zu vermieten
zum 1. Oktober oder später der von
Herrn Gutmacher innegehabte Laden
nebst Wohnung und allem Zubehör.
Th. Süß.

Wegen plötzlicher Abkommandirung
ist die von mir benutzte
Etage-Wohnung,
Wilhelmstraße 2, bestehend aus 5
Zimmern nebst Zubehör, zum 1. Juli
oder später miethfrei.
Prüßing, Maschinen-Ingenieur.

Zu vermieten
zum 1. Novbr. eine geräumige Unter-
wohnung nebst Zubehör.
Grenzstraße 16.
Daselbst Logis f. e. jungen Mann.
Gutes Logis
für einen anständigen jungen Mann.
Altenstraße 7.

Zu verkaufen
eine Witte August milch-
werdende schöne
Kuh.
Brodfabrik.
Joh. Beyer.

Zu verkaufen
ein echter Wopshund.
Kajinsstraße 6, I. Et. l.
Zu jedem Preis
zu kaufen gesucht: Rangs- u. Quar-
tierliste der Kaiserlichen Marine für
die Jahre 1882 und 1884 nebst zuge-
hörigen Nachträgen. Angebote bei der
Exped. d. Blattes unter N 8.

Gesucht
zum 1. August für eine Dame, die
baden will, ruhig geleg. möbl. Zimmer
oder Stube mit Kammer auf unbe-
stimmte Zeit.
Offerten sub. X. Y. 99 an die
Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht
auf sofort ein ordentl. Mädchen für
den Vormittag. Näh. in d. Exp. d. Bl.
Junge Mütter!
Milk muß in der Durchfallzeit Zufuß
von Timpe's Kinderabkühlung haben!
„Mein kleines Mädchen ist durch Ihre
Kindernahrung über sein Alter hinaus
kräftig geworden!“
Berlin. Kohz, Postsecretair.
*) Seit 20 Jahren von Familie zu
Familie empfohlen, a. Packet 80 und
150 Pfg. bei
Herm. Kreibohm.

Das als streng reell bekannte große
Bettfedern-Lager
von P. Albers in Hamburg 4
verfendet zollfrei gegen Nachnahme
nicht unter 10 Pfd. garantirt ganz
neue Bettfedern für 60 Pfg., vor-
zügliche Sorte Mt. 1,25, Halb-
dannen Mt. 1,50, prima Mt. 1,80,
extra prima Mt. 2,30, 2,50, vorzügl.
Dannen nur Mt. 2,50, hochfeine
Mt. 3,00 per Pfd. — Umtausch ge-
stattet; bei 50 Pfd. 5 % Rabatt.

Kleider-Kattune
verkauft jetzt bedeutend billiger.
Kattunreste
spottbillig.
A. Schwarting,
Altenstr. 21.

Herzogliche Baugewerkschule
Wint. 31. Oct. Holzwinden Mt. 91,92
Vorunt. 3. Oct. 945 Schüler.
mit Maschinen- u. Mühlenbauschule
und Vorplatz-Anst. Dir. L. Haarmann, Regbmstr.

Das Pfandleih-Geschäft
von
J. H. Paulsen in Bant,
verl. Noontstr. vis-à-vis der kath. Kirche
empfiehlt sich zur Annahme von
Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren,
Gold- u. Silberfachen, neuen und ge-
tragenen Kleidungsstücken und sonstigen
Gegenständen aller Art.

Zur Anfertigung von
Eisler-
Arbeiten
aus besten Eichen, tannen, pitz-
pine, eichen, mahagoni und anderen
Hölzern empfiehlt sich
E. Wittber.

Gefundenes Geld
ist der Erlös aus alten auf Briefen
aus den Jahren 1850—68 haftenden
Briefmarken. Ich bezahle bis zu 175
Mark pr. Stück. Es sollte aber
niemand versäumen, nach alten Briefen
zu suchen und mir gefundenes einzu-
senden. — Rassa sof. nach Empfang.
Die Marken müssen auf dem Brief
bleiben.
Carl Antholz,
Bremen, Janfahr. 53.
Sämmtliche
Gummi-Artikel
J. Kantorowicz, Berlin,
Arkonaplatz 28. Preisliste gratis.

Schaacke'sche
Postfachschule
Hannover, Burgstr. 30.
Vorbereitung für d. Postgehülfen-
u. Einjährig-Freiwilligen-Prü-
fung. Neu-Aufnahme Anfang August.
— Prospekte u. Auskunft gratis.
Die Direction.

Familien-Seife
von der Excelstor-Parfümerie, Berlin,
ist sparsam im Gebrauch, brillant par-
fümirt und macht die Haut äußerst ge-
schmeidig.
Preis pr. Carton 6 Stück = 1 Pfd
60 Pfg. zu haben bei
Emil Neumann, Bant.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt
nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter
10 Pfd.) gute neue Bettfedern der Pfd. für
60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mt. u. 1 Mt. 25 Pfg.;
seine prima Halbdannen 1 Mt. 60 Pfg.;
weiße Polarfedern 2 Mt. u. 2 Mt. 50 Pfg.;
silberweiße Bettfedern 3 Mt., 3 Mt.
50 Pfg., 4 Mt., 4 Mt. 50 Pfg. u. 5 Mt.;
ferner: echt chinesische Ganzdannen (sehr
füntstüpf) 2 Mt. 50 Pfg. und 3 Mt. Ver-
packung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von
mindestens 75 Mt. 5 % Rabatt. — Etwa Nicht-
gefallendes wird frantirt bereitwilligst
zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Lager komplet
fertiger Särge.
Th Popken.

Bier-Niederlage
von
G. Endelmann,
Königsstraße Nr. 47.
Lagerbier à Ltr. 20 Pfg.
36 St. 3 Mk.
Aulmbacher à Ltr. 35 Pfg.
20 St. 3 Mk.
Särzer Königsbrunnen
Selterswasser, eignes Fabrikat.
Wiederverkäufern Rabatt!

Bart.
Jeder, dem diese
Hiebe der
Männlichkeit
mangeln, we-
gen etwas dafür thun, wenn er nicht
fürchte, sein Weib unruhig auszugeben.
Tausende von Fällen des guten Erfolges
haben meinen Pilsenerbittern
Bartens-Präparat die allgemeine
Anerkennung verschafft, als reell,
wirklich barterregend und unschädlich.
Ich garantiere, daß es sich als verheerend
auswirkt, selbst wenn noch keine Anlagen
vorhanden sind, einen gebührenden
Wart, indem ich mich verpflichte,
den besagten Betrag sofort zu
rückzahlen, wenn der verpro-
bire Erfolg nicht erzielt wird.
(Angabe des Alters erwünscht).
Flac. Nr. 200 nur durch H. Peter,
Häckerstraße 10, Frankfurt a. M.

Mildeste Rosen-Seife
überaus mild und sehr aromatisch, em-
pfehlend in Pack. enth. 3 St. 40 Pfg.:
G. Putmacher's Droguerie, Neom-
straße und **W. Morisse,** Rooststraße
75 in Wilhelmshaven.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Goldene Medaille — Welt-
ausstellung Paris 1889.
Anerkannt bestes Seifenpulver von
H. F. Rudewig, Bant a. Jade.
Marke „Wollschiff“ an beiden Seiten
jedes Packets.
zu haben in den meisten Colonial-
warenhandlungen.

Garantirt neue und staubfreie
Bettfedern das Pfd. zu 60 Pfg., Mt.
1,00, Mt. 1,25, Mt. 1,75.
Halbdannen das Pfd. zu Mt. 1,60,
2,00, 2,25, 2,60, 3,00.
Reine Danen das Pfd. zu Mt. 2,50,
3,50 Mt. 4,25, 5,00
versendet unter Nachnahme zollfrei von 10
Pfd. an
das Bettfedern-Lager von
Juchenheim & Co., Vlotho a. W.
Umtausch gestattet, bei 50 Pfd. 5 pCt. Rab.

Keine Stellen jeder Art bringt stets in
größter Anzahl die „Deutsche Bazar-
post“ in Eilungen a. R. (mit Beilage: „Anzei-
ger für Stellensuchende“). Probe-Nr. gratis.
Fangen Sie keine Ratten und Mäuse,
sondern vernichten Sie dieselben mit
dem sicher wirkenden **Heleolin.** Un-
schädlich für Menschen und Hausthiere.
30 Dosen à Mt. 1 und 60 Pfg. er-
hältlich in **Gutmachers Drogen-**
handlung in Wilhelmshaven.

Erhalte in nächster Zeit mehrere Ladungen
Pa. englische Stück- u. Nusskohlen,
sowie
deutsche Stück- und Nusskohlen
in verschiedenen Größen und gebe dieselben zum billigst gestellten Preise
ab. Bestellungen werden baldigst erbeten.
H. H. Lückener,
Bant.

Filigranfabrik Heidelberg, Baden
empfehlend
sämmtliches Material zu Filigranarbeiten,
sowie alle Bestandtheile zu Pavier-Blumen, Lab., Staubfäden u. zu
äußersten Preisen. — Wiederverkäufer Vorzugspreise. Sanderbeits-
lehrerinnen erhalten den höchsten Rabatt.
Preisliste gratis und franco.

Mondamin Brown & Polson
alleinige Fabr. k. engl. Hofl.
Entöltes Maismehl. Zu Puddings, Flammrys, Sandtorten.
zur Verdickung von Suppen, Saucen, Cacao vortrefflich
In Colonial- u. Drog.-Hdlg. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pfg.

Käse
Sollt. Holländer Käse, à Ctr. Mt. 24.—
Sollt. Limburger Käse, à Ctr. Mt. 23.—
Sollt. Edamer Käse, à Centner Mt. 30.—
ab hier gegen Nachnahme empfehlend
10 Pfd.-Probepostcolli Mt. 3,40. **Julius Werner,** Neumünster i. H.
u. Mt. 3,30 u. Mt. 3,80 portofr. Größtes Geschäft seiner Art in Holstein.

Für Hausfrauen!
Durch Uebernahme der Vertretung
einer leistungsfähigen Tuchfabrik bin ich
in den Stand gesetzt, meinen geehrten
Kunden dauernd Gelegenheit zu geben,
sich aus neuer Wolle und alten Woll-
lachen **Regenmantelstoffe, Damen-**
tuche, Flanelle, Burkins, Pferde-
decken, Reise- und Schlafdecken
selbst anfertigen zu lassen und sich auf
solche Weise reelle, billige und hübsche
Stoffe zu verschaffen.
Sämmtliche Sachen können in be-
liebigen, ca. 120 verschiedenen, modernen
Mustern geliefert werden.
Die vielen bereits gelieferten Waaren
fielen stets zur größten Zufriedenheit
aus, und garantire ich für reelle Be-
handlung.
Proben liegen bei mir zur Ansicht
s.
a. u. m. gütigen Zuspruch bittend, zeichne
Hochachtungsvoll
Franz Scharf,
Wallstraße 24.

Visitenkarten
in Buch- und Steindruck
werden auf das Geschmack-
vollste und billigste schnell-
stens angefertigt von der
Buchdruckerei
des „Tageblattes“.
Th. Süß,
Kronprinzenstraße Nr. 1.

Empfehle
Faß-
und
Flaschenbier
in Gebinden von 10 bis 100 Liter,
36 Flaschen 3 Mt.
Wiederverkäufern Rabatt.
H. Bruns,
Bismarckstr. 14.
Gutes Logis
für junge Leute
Neuestr. 11.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen
Extrakte ist das berühmte Werk
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Auflage.
Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
Lesen es Jeder, der an den Folgen
solcher Verirrungen leidet, **Tausende ver-**
danken demselben ihre Wieder-
herstellung. Zu beziehen durch
das **Verlags-Magazin in Leip-**
zig, Neumarkt Nr. 34, sowie
durch jede Buchhandlung. Vor-
rätig in der Buchhandlung von
Büttmann & Gerriets Nachfolg.
in Bant.

Zeichenkleider,
in billigen
Särge,
sowie
Rud. Albers,
Bismarckstr. 62.

Bengalische Schellackseier & Magnesium-Packeln.
Fabrik: **Friedr. Wösch, Würzburg.**
Niederlage bei: **Putmacher's**
Drogerie.
Große Betten 12 Mk.
(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) mit
gereinigten neuen Federn bei
Gustav Lustig, Berlin, Prinsenstr.
13. v. Preiscontante gratis u. franco.
Viele Anerkennungs-Schreiben.

Die Selbsthilfe.
Ihrer Rathgeber für alle jene, die durch
frühzeitige Verirrungen sich selbst
schaden. Es lese es auch Jeder, der an
Schwächezuständen, Herzleiden, Ang-
stgefühl u. Verbanungskrankheiten leidet.
Seine aufrichtige Belehrung hilft (sicherlich)
Tausenden zur Gesundheit und Kraft.
Gegen 1 Mark (in Briefmarken) zu be-
ziehen von **Dr. L. Ernst, Homöopath,**
Wien, Giselstrasse Nr. 11.
Wird in Genuß versch. überführt.

Feinste Pariser
Gummi-Artikel
empfehlend billigst; illustr. Preisl. gratis.
G. Sendeljohn, Berlin S. 14.

Metall- und Holzsärgen
halten bei Bedarf bestens empfohlen
Toel & Vöge.
Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Holz- und Metallsärgen,
sowie **Leichenbelleidung.**
H. D. Hayungs, verl. Gölfstr. 11.

„Victoria“ Berlin.

Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft.

Uebnahme von Versicherungen, als:
Lebens-, Renten-, Aussteuer-, Unfall-, Eisenbahnunfall-, sowie Volksversicherung nebst Abtheilung Kinder-versicherung.

Namentlich mache auf die so rasch beliebt gewordene Volksversicherung mit Abtheilung Kinderversicherung aufmerksam. Ein Beweis, daß hiermit einem Bedürfnis in der Versicherungsbranche abgeholfen, ist der colossale Erfolg, den die „Victoria“ hiermit in kurzer Zeit errungen hat.

Prospecte und nähere Auskunft ertheilt die Haupt-Vertretung für Wilhelmshaven und Umgegend.

L. Thaden, Bahnhofstr. 1.

Bureauzeiten: Vorm. von 7—10, Nachm. von 6—9 Uhr.

Vorsicht beim Einkaufe von Zacherlin.



Kunde: „... Ich will kein offenes Insectenpulver, denn ich habe Zacherlin verlangt! ... Man rühmt diese Spezialität mit Recht als das weitaus beste Mittel gegen jederlei Insecten, und darum nehme ich nur: „eine versiegelte Flasche mit dem Namen Zacherlin!“

Preise: 30 Pf., 60 Pf., Mt. 1.—, Mt. 2.—.

Verkaufsstellen: **Joh. Freese, Wilhelmshaven, F. W. Giers, Fehver, Gebr. Müller, Barel.**

Aromatischer Kräuter - Bitter

von **Apotheker C. Krantz, Mülheim a. Rh.**

Vorzüglichster Magen- und nervenstärkender Biquent.
Zu beziehen durch

Wwe. C. Krantz, Mülheim a. Rhein, Freiheitstraße.
Niederlagen und Vertreter gesucht.

14. Luxus-Pferde-Lotterie

zu Marienburg Westpr.

Ziehung am 14. September 1892.
Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M., auch gegen Briefmarken empfiehlt und versendet das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W. Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung sind 20 Pf. für Porto und Gewinnliste beizufügen.

Der Versandt der Loose erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Zur Verloosung gelangen:

- | | |
|---|-------------------------------------|
| 1 Landauer mit 4 Pferden | 1 Kutsch-Poston mit 4 Pferden |
| 1 Halbwagen m. 2 Pferden | 1 Cabriolet mit 2 Pferden |
| 1 Jagdwagen m. 2 Pferden | 1 Coupé mit 1 Pferde |
| 1 Parkwagen m. 2 Ponies | 5 gefattete und gezäumte Reitpferde |
| 68 Reit- und Wagenpferde in Summa | 7 compl. besp. Equipagen u. |
| 90 Reit- u. Wagnpferde. ferner | 10 Gewinne à M. 100 = M. 1000 M. |
| 20 Gewinne à M. 50 = M. 1000 M. | 500 silb. Dreifalt.-Münzen u. |
| 1790 Gewinne, best. in Luxus- u. Gebrauchsgegenständen. | |

Die losen Gewinne werden franco Porto u. Spesen versandt.

Aachener Bade-Ofen

mit neuen Verbesserungen
in 5 Minuten ein warmes Bad!
bis heute unerreicht in Schnelligkeit der Heizung und Gas-ersparniß.
Soeben erschienen ausführlicher Prospekt gratis und franco.

Preisgekrönte Gasheizöfen
J. G. Houben Sohn Carl Aachen.
Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Amateur-Photographie.

Photographische Apparate in allen Größen zu Originalpreisen, sowie sämtliche photograph. Utensilien, Trockenplatten, Chemikalien, fertige Lösungen stets auf Lager. Kataloge und sachgemäße Anleitung zu Diensten.

J. F. Söhlke, Bremen.

Böke's Restaurant.

Allein-Ausschank
von
Pfungstädter Bock-Ale.
Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an
Glanztapeten „ 30 „ „
Goldtapeten „ 20 „ „
in den schönsten und neuesten Mustern.
Mustertafeln überall hin franko.
Gebrüder Ziegler, Sünzburg.

Schneibler's Kindercreme
gegen das Wundsein der Kinder.
sollte man als bestes und billigstes Mittel stets im Hause haben. Erspart bei richtiger Anwendung den Kleinen viele Schmerzen.
Wirksamer als alle Streupulver und Salben.
Bei gerötheter Haut aufgestrichen, behebt er Spannung und Hitze und verhindert das Wundwerden.
Auf wunde Stellen gelegt, lindert er den Schmerz und bewirkt sofort Abhilfe.
Allen Müttern für ihre Lieblinge bestens empfohlen!
Preis per Dose nur 25 und 50 Pfg. Lange zureichend. Erhältlich in:
Wilhelmshaven: S. Lüdtke, Droglst. Emden: Johs. Bruns u. A. Hemmen, Drog.

B. F. Kuhlmann,
17. Bismarckstrasse 17.
Reparaturen und Reparaturen von elektrischen Klingel- und Telephonleitungen, sowie Reparaturen an Nähmaschinen werden schnell und dauerhaft ausgeführt von
B. F. Kuhlmann!
Mechanische Werkstatt und Instrumentenschleiferei.

Zarte, weisse Haut,
jugendlichen Teint erhält man sicher, wenn man Sommerprossen verschwinden unbedingte beim tagl. Gebrauch von **Bergmann's Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Dresden, A. St. 50 Pf. bei **B. Morisse, Kronstraße 75** und **H. Lehmann in Wilhelmshaven.**

Halte mein großes Lager von
Waschbälgen, Eimern, Badewannen, Waschmaschinen, Zengrollen,
sowie alle Arten **Böttcherwaaren** zu billigen Preisen bestens empfohlen. Reparaturen, sowie alle in mein Fachschlagenden Arbeiten werden schnell und billig ausgeführt.

A. Staub,
Böttchermeister,
Müllerstr. 6, an der Bismarckstraße.
Hölzerne **Abort-Tonnen**, sowie **Vorstreitkübel** empfehle zu sehr billigen Preisen. D. D.

Pianinos.
Bestellungen auf Verkäufe, Mietungen, Stimmen und Reparaturen der Klaviere nimmt Herr **Diez, Möbel-Magazin, Kronstraße**, für mich entgegen.
Gustav Schulz, Oldenburg, Dierstraße 3a.

Älteren sowie jüngeren Männern
wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift des Mod.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System** zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Geldschränke,
feuerfest und diebstahlsicher, mit Stahlpanzer liefern von 125 M. an
Gebr. Gehrels.

Volksgarten Kopperhörn.

Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball
bei verstärktem Orchester.
wozu ergebenst einladet.
E. Decker.

Schützenhof Bant.
Heute Sonntag:
Große Tanz-Musik
bei verstärktem Orchester
im bereits fertig gestellten vergrößerten Saale.
Entree 30 Pf., wofür Getränke.
Hierzu ladet ergebenst ein
Fr. Tenckhoff.

Mühlengarten, Kopperhörn.
Wittwe D. Winter.
Heute Sonntag:
Großer öffentl. Ball
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.
Von 5 Uhr an: Warmes Essen.

Centralhalle Bant.
Heute Sonntag:
Grosse Tanzmusik.
Entree 30 Pf., wofür Getränke.
Es ladet freundlichst ein
P. Rotermund.

Hotel zum „Banter Schlüssel“.
Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball.
J. J. Janssen.

Germania-Halle.
Heute Sonntag:
Große öffentliche Tanzmusik.
Paul Vater, Neubremen.

Victoria-Halle.
Heute Sonntag:
Große Tanz-Musik
Tanz-Abonnement 1 Mark.
T. Kliem.

Empfehlenswerth
die preiswertheften des Continents.
Königs-Rover,
Cushion-Reifen — fein vernickelte Staben — leichteste Gangart — äußerst solide Kugellager zu allen Theilen, gegen Cassa Mt. 199.— franco. Gestell gratis.
König, Hildesheim.